

SWR2 Glauben

INSZENIERTER GLAUBE

**DIE WIEDERENTDECKUNG DES HEILIGEN GRABES
VON HANS-VOLKMAR FINDEISEN**

SENDUNG 20.03.2016 / 12.05 UHR

Redaktion Religion, Kirche und Gesellschaft

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

SWR2 Glauben können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/glauben.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Cut 1 O-ton Pfr. Albrecht

„Es war also hier so im Oberallgäu Brauch, dass man in den 60er, 70er Jahren dieses Heilige Grab nicht mehr aufgestellt hat, dieses Heilige Grab hat vielfach irgendwo in Dachböden geschlummert, mittlerweile wachen viele auf und wenn sie Teile vom Heiligen Grab finden, wo sie sagen, das könnt' man wieder aufstellen“

Cut 2 O-ton Volgger

0.13

„Die Fachleute, wo kommen von Wien und Überall her, auch von Rom, die sagen immer: „So ein Heiliges Grab haben wir noch nicht gesehen.“ Es ist nicht das größte, aber es ist mit Abstand das schönste Heilige Grab.“

Cut 3 O-ton Biermaier

0.37

Und das war dann irgendwo nach, ja, Jahrzehnten, da ist das dem Vorbuchner Josef wieder eingefallen mit dem Grab: „Das könnt' mr doch wieder einmal in die Kirche reinstellen. Und die Leut' waren auch dankbar dafür, besonders die Älteren, die ja das von früher her noch kennt haben. Und die haben ihm halt danach die Hand g'schüttelt, haben sich bedankt, haben „vergelt's Gott“ gesagt, haben gesagt: „Mensch toll, dass wir das noch mal sehen dürfen nach 25 oder 28 Jahren, da das mehr oder weniger verschollen war.“

Cut 4 O-ton Karl

0.11

„Es kommen die Leut' wirklich von weit her, also von München und noch weiter. Also der Zuspruch ist sehr rege und die Leut' sind wirklich begeistert, die kommen.“

Cut 5 Atmo 1: Choral (Iffeldorf)

Sprecher

Das Heilige Grab: seit ein paar Jahren erlebt diese sehr eigenwillige liturgische Tradition quer durch die Republik eine heimliche Renaissance. Historiker,

Volkskundler, Architekten, Medien- und Theaterwissenschaftler und das Fernsehen interessieren sich dafür und selten genug auch die Theologie. Der Amtskirche ist das fromme Mysterienspiel an Karfreitag suspekt. Der biblische Text ist wichtiger als das inszenierte Bild. In der Frömmigkeit des katholischen Kirchenvolks jedoch erobert sich das Heilige Grab seinen angestammten Platz zurück, im Oberschwäbischen, in Bayern, Franken inklusive, in Österreich, Tschechien, der Schweiz, in Südtirol und in Polen sowieso. Nicht nur das. Vor wenigen Jahren erst hat Württembergs Herzog an seinem Stammsitz im oberschwäbischen Altshausen eigens eine Kapelle errichten lassen, in der nicht nur am Karfreitag, sondern das ganze Jahr über das Heilige Grab, das aus dem Jahr 1783 stammt, zu bewundern ist. Das Beispiel der kleinen Gemeinde Erharting bei Mühldorf am Inn ist typisch. Über Jahrzehnte schien das Heilige Grab wie vom Erdboden verschluckt zu sein. Nach der Jahrtausendwende war es wieder da. Leo Biermaier vom Erhartinger Brauchtumsverein erklärt die wundersame Wiederentdeckung interessanterweise mit den liturgischen Bausünden der Kirche.

Cut 6 O-ten Biermaier

„Es war nicht total verschwunden. Es wurde aufgrund der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils damals nimmer aufgestellt wegen dem Volksaltar. Es war platzmäßig nimmer praktikierbar. Es war halt in den 60er Jahren so, Mitte der 60er Jahre, alles, hat mr g'sagt, „des alte Zeig, dat' s es weg“. Das war nicht nur in der Kirche so, das war auch im privaten Bereich so, hat man umgebaut. Die Bausünden kennen wir ja alle, und so war's da auch. Man hat dann am Nebenaltar so ein kleines unscheinbares Karfreitagsgrab aufgestellt, mehr so eine kleine Gruft. Das war's dann.“

Sprecher

Heilige Gräber – Ursprünglich handelte es sich um zum Teil sehr eigenwillig gestaltete Kopien des Heiligen Grabes in Jerusalem - Nachbauten der von einer Rotunde überwölbten Grabkammer, die den überlieferten Ort des Jesusgrabes markiert. Die ersten nach Angaben von Pilgern errichteten Nachbildungen finden sich in Frankreich oder Italien bereits im 5. Jahrhundert. Später, im Mittelalter, entstanden in den Kirchen kleinere, von vorne einsehbare, truhenförmige Grablegen, die in der Karwoche eine Figur des toten Jesu und an Ostern eine Skulptur des auferstandenen Christus zeigten. In Deutschland bekannt sind vor allem die Heiligen Gräber in Konstanz, Reutlingen, Denkendorf bei Esslingen, Görlitz und im Kloster Wienhausen bei

Celle. Kleriker, Adlige und begüterte Bürger nutzten die magische Ausstrahlung solcher Orte und legten sich dort in der Karwoche nieder, um sich gleichsam wie heute in einem Sonnenstudio mit heiliger Materie zu imprägnieren. Heilige Gräber sind darüber hinaus auch eine Form religiösen Kulissentheaters, wie es in der Zeit der Gegenreformation von den Jesuiten als Schaubühne der Volksmission eingeführt wurde. In der Karwoche im Chor der Kirchen vor dem Hochaltar aufgebaut, sollten Leiden, Tod und Auferstehung Jesu fürs Auge nachinszeniert und erlebbar werden.

Vier Beispiele - wie sie im vergangenen Jahr im Allgäu, in Oberbayern und in Tirol zu sehen waren: Niedersonthofen , Schönberg im Stubaital, Erharting bei Mühldorf am Inn und Iffeldorf südlich des Starnberger Sees.

Cut 7 Atmo Aufbauarbeiten Niedersonthofen

Cut 8 Ansage

Mittwochabend: 1. Station Niedersonthofen

Sprecher

Schon sind die Aufbauarbeiten in vollem Gang. Ein Dutzend Helfer ist damit beschäftigt, Kulissententeile von der Pfarrgarage in die Kirche zu wuchten und zusammen zu setzen. Es entsteht eine Installation im Stilmix zwischen Barock und dem so genannten Nazarenerstil, der vor allem durch die massenhaft produzierten „Schlafzimmerbilder“ bekannt geworden ist. Erst nach vielen Stunden nimmt die künstliche Felsen- und Grabeslandschaft aus Holz, Gips und Rupfen Form an. Entworfen wurde sie 1906 von einem Münchner Architekten im Auftrag einer Niedersonthofener Fabrikantenwitwe. Herz des Unternehmens, er selbst sagt: Capo, ist seit vielen Jahren der Schreinermeister Paul Glaser.

Cut 9 O-ton Glaser

0.45

„Ich bin da aufgewachsen und wir sind ja religiös, relativ religiös erzogen worden, am Karfreitag, man ist halt immer in die..., und das Grab war da. Und das Grab ist einfach mein Stolz. Ich schau', dass das Grab erhalten bleibt und auch gepflegt wird. Und wenn ich da heute jemanden frage „hilfst du mir“, habe ich keine Probleme.“

Sprecher

Glasers engster Verbündeter ist der ehemalige Seelsorger in Niedersonthofen, Pfarrer Albrecht.

Cut 10 O-ton Pfr. Albrecht

0.52

Jeder ist in seiner Frömmigkeit anders veranlagt. Der Eine sagt, das kann ich nicht gebrauchen, mir genügt eigentlich ein Kreuz, mir genügt ein Gebet. Der Andere braucht einfach zum Beispiel so ein Heiliges Grab, um sich all' diese Leiden zu verinnerlichen, in sich aufzunehmen, ja man könnte fast gleichsam sagen, sich die Leiden überdimensional vorstellen, was denn dieser Jesus gelitten hat.“

Sprecher:

Schlaue Religionswissenschaftler behaupten unverdrossen, dass in allen Religionen dieser Welt eigentlich die Frauen die Hosen anhaben. Während die Männer die vorderen Ränge bespielen und den Hammer schwingen, lenken die Damen die Geschicke des Glaubens aus dem Hintergrund. Das scheint auch beim Aufbau des Heiligen Grabes in Sonthofen zuzutreffen, wo die couragierten Mesnerinnen klare Anweisungen geben.

Cut 11 Tatkräftige Mitwirkung der Mesnerinnen Niedersonthofen

Cut 12 O-to Glaser

„Es ist auch, es ist auch ein Kraftakt, gell. Man muss hoch hinauf, man muss... Das ist eigentlich keine Frauensache von der Kraft her, Kraftaufwand. Es sind zwei Mesnerinnen da, die tun uns unterstützen, die tun die Kerzen montieren und das alles. Aber sonst Grab aufbauen, das ist eine Männersache, weil das ein Kraftakt ist.“

Sprecher

Mit der Amtskirche ist es auch ein ziemlicher ein Balanceakt. Sie gibt sich eher distanziert. In der Geschichte sind zahlreiche Verbote der Heiligen Gräber belegt, weil die Grabesbräuche angeblich immer wieder „ausarteten“. In

einzelnen Fällen sollen die Laienspieler so in Rage geraten sein, dass sie sogar zu Judenpogromen aufriefen. Pensionierte Pfarrer, Heimatforscher und Brauchtumsvereinsvorsitzende gelten derzeit als Motoren bei der Wiederentdeckung der Heiligen Gräber, in Österreich fördert zudem auch die regionale Tourismuswirtschaft den Gräber-Boom. Aktuell wurzelt die Distanz der Amtskirche in den Reformen aus der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils. Mit der Einführung des Volksaltars war das Heiligste, das Mysterium der Wandlung, zur Sache Aller geworden. Der Pfarrer stand nicht mehr wie ehemals mit dem Rücken zur Gemeinde am Hochaltar, sondern vollzog die Wandlung vor den Augen der Gemeinde. Das Kirchenvolk sollte schauend an der Eucharistie teil haben. Aber der neue visuelle Populismus und der neue Altar standen nicht nur dem Aufbau der alten Heiligen Gräber im Weg, sondern auch das, was viele Gläubige unter wahrhafter Spiritualität des Volkes verstanden.

Cut 13 Atmo Akzent Hämmern

Sprecher

„Offiziell“ waren die Gräber nicht verboten, aber doch unerwünscht. Um einen Dispens beim Bischof in Augsburg haben sich die Niedersonthofener freilich nie bemüht, sondern einfach Jahr für Jahr den Volksaltar zur Seite geschoben und sich unverdrossen ans Werk gemacht. Sie sind stolz darauf, dass Niedersonthofen weit und breit der einzige Ort ist, an dem die Grabestradi-tion nicht einmal unterbrochen wurde.

Cut 14 O-ten Glaser

„Wir haben halt nicht groß nachgefragt gell, weil umso mehr Köche, umso mehr wird die Suppe verderbt.“

Cut 15 Atmo Aufstieg und Besichtigung des Grabes von der Kirchenempore aus Schönberg

Cut 16 Ansage

Gründonnerstagmorgen: 2. Station Schönberg, Stubaital

Sprecher

Auf der Brennerautobahn herrscht Schneetreiben. Ob es gelingt, den Termin mit Franz Volgger, Heimatforscher, Holzschnitzer, Zimmervermieter, amtlich geprüfem Fremdenführer und Hüter des hiesigen Heiligen Grabes zu halten? Seit Tagen steht es bereits zur Besichtigung offen. Auch über Ostern hinaus soll es noch eine Weile zu sehen sein. Sonst würde der Aufwand des Aufbaus nicht lohnen. Der Brunnen des Lebens, Teil der Installation, plätschert unverdrossen vor sich hin. Termine mit dem Volgger Franz sind schwer zu bekommen.

Seitdem das aufwendig restaurierte Grab im Jahr 2000 erstmals wieder gezeigt wurde, ist der Volgger Franz bis über beide Ohren ausgebucht. Alles sei hier an Ostern „pumpvoll“, sagt er, 10.000 Besucher werden erwartet, vorab sind Fernsehteams aus aller Welt bis hin nach Japan zu bedienen.

Cut 17 O-ton Volgger

0.27

„Vier Bögen sind da hinter einander aufgebaut, ja. Und die Bögen sind bis zu 9 Meter 80 groß. Da muss man das Holzgerüst aufstellen. Das Holzgerüst besteht aus 122 Einzelstücken und da werden die Tafeln dann dran befestigt. Und die Tafeln, die da sind, das ist wie ein Butzel-Spiel zusammen gestellt, das sind 111 Stücke.“

Sprecher

Eine Jerusalemslandschaft, rund 10 Meter hoch, 10 Meter breit und mehrere Meter tief, erfüllt den Chor der Kirche. Sie ist ein veritabler Sproß der barocken Gegenreformation und des Jesuitentheaters. Nur Landshut hat eine noch größere Bühne dieser Art, die aber seit Menschengedenken nie wieder vollständig gezeigt worden ist: zu kompliziert ist der Aufbau, ein geeigneter Raum fehlt. Barock-Installationen dieser Art sind eine absolute Rarität. Was nicht vom Holzwurm zerfressen wurde oder abbrannte, fiel dem Geist der Aufklärung und den Razzien aufgeklärt-absolutistischer Monarchen zum Opfer. Nicht aber in Schönberg!

Cut 18 Atmo Choral (Iffeldorf)

Cut 19 O-ton Volgger

0.39

„Der Kaiser Joseph II, der Sohn von der Maria Theresia, der hat das Firlefanz alles nimmer wollen, der hat g'sagt: „Das brauchst's nicht in einer Kirche“. Gell. Und der wär' das abholen kommen. Die Bauern von Schönberg haben damals schon gespürt: „Hoppla, jetzt kommt das schöne Grab weg“. (...) Und nachher hat man's abgebaut, hat die ganzen Tafeln zum Gasthof Germanic? hinüber getan, hat in der Tenne eine zweite Wand aufgestellt hinterm Heu und hat die ganzen Tafeln und die ganzen Ding da aufbewahrt. Und wie die gekommen sind und wollten's holen, da hat man gesagt: „das ist nimmer da, das ist schon weg, das ist schon genommen worden“, gell.

Sprecher

Und das zweite Mal sollen die Kunstsammler und Kunsthändler der Nazis ihr Auge auf das Juwel geworfen haben. Volgger will als junger Mensch selbst miterlebt haben, wie das riesige Grab ein zweites Mal vor dem Zugriff der Häscher versteckt werden musste. Aber was sind schon politische Widrigkeiten gegen die Tücken der Mechanik, mit der die Inszenierung von Tod und Auferstehung immer wieder zu kämpfen hat. Mit unterschiedlichen Techniken wird der Leichnam zum Verschwinden gebracht. An seiner Stelle fährt auf einem horizontalen Schlitten eine Monstranz oder eine Skulptur des Auferstandenen himmelwärts zur so genannten Himmelsloge. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts feierte man die Auferstehung bereits am Nachmittag des Ostersonntags. Bis zur Messe am Ostersonntag mussten die Kulissengräber dann wieder abgebaut sein.

Cut 20 Atmo : Seilzug (Erharting)

Sprecher

Wehe der in den Kulissen verborgene Helfer oder die Technik versagen. Der Herr bewahre, dass es nicht geht wie in Hall bei Innsbruck drunten. In Hall riss der Legende nach das Seil beim Hinaufziehen, die Figur des Heilandes stürzte ab und zersprang in tausend Stücke. Da half nichts Anderes, als den Trümmer-Jesus in einen Eimer zu packen und ihn eben so hochzuziehen.

Cut 22 Atmo Modernes geistliches Lied Erharting

Cut 23 Ansage

Gründonnerstagnachmittag: 3. Station Erharting

Sprecher

Die Erhartinger wissen noch mehr von solchen Auferstehungs-Unglücken zu berichten. Sie passieren natürlich immer den andern. Aber im Moment hat Leo Biermaiers Team anderweitig Stress. An Karfreitag steht ein selbst entworfenes Laienspiel zur Passion Jesu an mit neuen geistlichen Liedern, die sich vor allem an Junge richten. Alles muss klappen. Die historische Grabes-Kulisse dominiert den Chorraum, der Volksaltar ist zur Seite geschoben. Der hiesige Brauchtumsverein besitzt ein Werk aus der Zeit um 1900, geschaffen von einem kunstsinnigen Schreiner aus dem Ort. Viel Jerusalem, viele Palmen. Wieder eine Art Nazarenerstil und Orientalismus pur.

Cut 24 O-ton Biermaier

„Der hat sich schon Gedanken gemacht drüber, wie man für die Gottesdienstbesucher da bissl was was bieten kann. Heute würde man sagen: eine kleine Show. In den Gruftbögen sind nämlich Glaskugeln, verschiedenfarbige Glaskugeln enthalten mit Wasser gefüllt, die, wenn die angestrahlt werden (Huster), besonders in der Finsternis, (Huster) das ist natürlich eine ganz tolle Atmosphäre. das glitzert und leuchtet. Und da kommt das also richtig rüber, was im obersten Gruftbogen steht: „Sein Grab wird glorreich sein“, dass nicht nur der Tod, die Trauer, sondern auch die Auferstehung, die dann bevor steht, ausgeht von diesem Helligem Ostergrab oder Karfreitagsgab, wie wie's nennen.“

Cut 25 Atmo Modernes geistliches Lied Erharting

Sprecher

Zupackend sind die Erhartinger, wenn es darum geht, die Tradition mit der Moderne zu versöhnen. Der alte Vorbuchner Josef, der das Grab in einer

alten Scheune fand, nahm persönlich die Restaurationsarbeiten in die Hand und warf seinen „Kärcher“ an.

Cut 26 O-ton Vorbuchner

„Mit'm Dampfstrahler. Das war alles gut. Da hat unser Schreiner-, ah Malermeister, hat mir ein Mittel gegeben, das wir das ganz sauber gekriegt hab'n, geh.“

Sprecher

Das Erhartinger Laienspiel schlägt die Brücke zwischen den Zeiten. Die Freunde der alten Liturgie sollen zum Zuge kommen und zugleich Formen der Verkündigung ausprobiert werden, die der Jugend gefallen. Richard Steffke, zuständig fürs Musikalische, ist vom Erfolg seiner Bemühungen überzeugt.

Cut 27 O-ton Steffke

0.40

„Ich glaube, dass es eine große Suche nach Religiosität und Spiritualität gibt und dass die Zugänge der Menschen unglaublich unterschiedlich sind und dass das eine Art ist, das vom Schauen zum Glauben, ja, wo Menschen sich auch mit der Liturgie oder mit manchen Formen der Liturgie schwer tun, dass hier, wie man heute so schön sagt, eine niederschwellige Möglichkeit ist, sich nochmal auch mit Religiosität und dem biblischen Gesehen zu beschäftigen.“

Sprecher

Vereinschef Leo Biermaier weiß, auf welch dünnem Eis sich der inszenierte Glaube schon immer bewegt.

Cut 28 Atmo Seilzug

Cut 29 O-ton Biermaier

1.00

„Meine Mutter hat da öfter erzählt von einem Karfreitagsgrab von der Auferstehungsfeier früher noch, wie in der Osternacht dann eben der in der Gruff liegende Heiland, die Figur abgesenkt wurde. Da, wo die Figur jetzt

draufliegt, ist ja drunter eine Klappe, eine Falltür. Und das ist so ein Schnapper. Und da hat dann der Mesner, wenn's bei dem Passus war: „Er ist glorreich auferstanden“, dann hat der hinten angezogen, die Klappe runter. Und dann ist natürlich auch mal gelegentlich passiert, hat meine Mutter g'sagt, wenn der hinten nicht aufgepasst hat und ist die Klappe nicht ganz runter'gangen, dann ist der ein bissl schräg, der Leichnam da drin g'hängt, hat noch ein bissl raufg'schaut oder vielleicht kopfüber unten und die Füße haben noch rausg'schaut. Und da können Sie sich vorstellen, dass' da ein biss'l lustig geworden ist da in der Kirche. Da war der Ernst der Sache nimmer gewahrt.“

Sprecher

Auch Frau Karl, die umtriebige Mesnerin und unsichtbare Kulissen-Arbeiterin des Herrn, weiß um die Last der Verantwortung. Während der Pfarrer vor dem Grab die Messe auf traditionelle Art zelebriert, zieht sie geschickt im Hintergrund die Fäden respektive das Stahlseil, an dem der Auferstandene hängt.

Cut 30 o-ton Karl (unterliegt teilw. Quietschen Seilzug)

„Man muss auch immer aufpassen, dass also die Schnüre im Gleichlauf san. Und ich hab' mir auch oben a Markierung hi'g'macht, damit mr's siegt, dami's net z'weit draht wird. Und es ist dann auch speziell noch einmal eine Klammer da, dass das Ganze dann fest steht.“

Cut 31 Atmo Ratschen Iffeldorf

Cut 32 Ansage

Karfreitag: 4. Station Iffeldorf

Sprecher

Als Jesus stirbt, schweigen die Kirchenglocken. Die Dorfjugend ruft, wie es hier der Brauch ist, mit hölzernen Ratschen zur Karfreitagsmesse. Iffeldorf liegt im Naherholungsbereich von München. Es ist ein warmer, sonniger Tag .Sanftes

Weideland, blauer Himmel und im Hintergrund das Panorama der oberbayerischen Berge ziehen die Ausflügler in Scharen an.

Und Iffeldorfs Heiliges Grab! Es ist ein Produkt im Stile der Gablonzer Glas- und Schmuckindustrie. Gefertigt wurde das Grab aus Pappmodulen wie man sie aus dem Messebau kennt. In sie eingearbeitet sind Tausende bunter Glasperlen, die in der ansonsten völlig abgedunkelten Kirche von hinten her beleuchtet werden. 1895 hat es die Gemeinde für 1000 Goldmark bei der Firma Zbitek (gespr. Sbitek) in Mähren erworben, 2005 wurde es beim Abriss der Pfarrscheune wieder entdeckt und aufwendig restauriert. Heute ist dieser Grabestyp, mit starken Anklängen an den Jugendstil, fast ein Unikat. Denn seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Heilige Gräber vielfach industriell in größeren Serien gefertigt. Kurz vor der Karfreitags-Messe ein Treffen mit der Historikerin Brigitte Roßbeck. In der Kirche ist absolute Stille angesagt.

Cut 33 O-ton Roßbeck

„Das Heilige Grab ist auch wirklich sehr spektakulär. Es sind sehr bunte Glasmosaiken, eben wie's typisch war zum Beispiel für diese Gablonzer Glasindustrie, und wir sehen jetzt hier vor uns einen Porticus, Säulen mit einem Querbalken auf dem geschrieben steht: „Sein Grab wird herrlich sein“, und im Zentrum ist natürlich das Heilige Grab selber mit der Christusfigur, darüber dann ein Kreuz, alles aus Mosaiksteinen, geschliffenen Mosaiksteinen mit zwei Engeln und links und rechts sind zwei Grabwächter, wie das auch im Neuen Testament überliefert ist.“

Sprecher

Bunt gefärbte und von Öllampen hinterleuchtete Glaskolben oder wie hier geschliffene Edelstein-Imitate gehören seit dem Hochmittelalter zu den unverzichtbaren Requisiten der Heiligen Gräber. Gemeinsam mit dem in tiefes Dunkel gehüllten Kirchenraum übt die Beleuchtungstechnik der Grabinstallationen auf die Besucher eine geradezu magische Anziehungskraft aus. Sie ist orientalischen Ursprungs und verbreitete sich seit der Zeit der Kreuzzüge in Mitteleuropa. Seitdem waren Gablonzer Handwerker und Händler nicht nur geschäftlich in Städten wie Aleppo präsent, sondern mit der dortigen Geschäftswelt auch familiär eng verflochten. „Grabschau'n“ nennen die Alten in Bayern den Besuch des Karwochenspektakels. In der Sprache des Hochmittelalters meint Anschauen mehr nur als das bloße Besehen. Es meint die mystische Vereinigung des Auges und der Seele mit

dem Heiligen. Diese Schaufrömmigkeit ist im digitalen Zeitalter, wo das Bild die Schrift abgelöst hat, offenkundig wieder populär.

Cut 34 Choral Iffeldorf, anfangs Aufstellung des Chores

Cut 35 o-ton Roßbeck

0.21

„Man könnte eine Vermutung äußern, dass der Wunsch der Menschen nach etwas Mystischerem, nach einfach mehr Bildersprache auch wieder und mehr Vertiefung und Verinnerlichung, dass der dazu geführt hat, dass man sich auf das zurück besinnt, was genau dieses Empfinden oder diesen Wunsch auch bedient.

Sprecher

Die Historikerin spricht einen weiteren Aspekt an. Seit den Kreuzzügen wird Europa überschwemmt von Heiligen Gräbern und auch von Heiligenreliquien, die im Osten erbeutet wurden.

Cut 36 O-ton Roßbeck

0.27

„Der Erwerb solcher Heiligen Gräber und das Aufstellen überhaupt hat hier in Oberbayern eine große Tradition, und das Hineinversenken in die Leidens- und Sterbensgeschichte an so einem Beispiel war natürlich für die Menschen damals ein großer Wunsch und dieses Grab bietet dazu auch die Möglichkeit. Es war einfach immer ein Ersatz für die Pilgerreise ans wirkliche Heilige Grab. Und das konnte man nicht, also holte man sich das Heilige Grab hier in die Kirchen.“

Sprecher

Das Heilige vor der Haustüre ersparte nicht nur die Pilgerreise ins Heilige Land oder in den Osten, wo die Mehrzahl der Christen lebte. Heilige Gräber und Reliquien markierten und weihten so die in Mitteleuropa entstehenden christlichen Landesherrschaften ebenfalls als heiliges Land. Sie sind, wie es Historiker ausdrücken, Teil der Territorialisierung Europas.

Cut 37 Gebet und Gedenken an den Ursprung der Kirche in der Seitenwunde des Gekreuzigten Iffeldorf

Cut 38 O-ton Roßbeck

((OC Die Heiligen Gräber... Öllämpchen beleuchtet, aber)) dieser Wunsch nach der Gegenwart des Heiligen Grabes vor Ort, wenn man schon nicht nach Jerusalem reisen konnte, das war immer schon in der Tradition verwurzelt, und wir haben es hier in Iffeldorf eben dann mit dem Sonderfall eines Kunstwerks zu tun, das damals am Ende des 19. Jahrhunderts etwas ganz Modernes war. Man hat also das, das aus der Barockzeit tradiert worden ist, hat man dann rausgeworfen und hat dafür etwas solch Neues, Spannendes, Interessantes reingeholt.“

Sprecher

In der Kirche funkelt und glitzert es, als befände man sich in einem Spielsalon in Las Vegas. Iffeldorfs Heiliges Grab hat etwas Schrilles, meint auch die Historikerin Brigitte Roßbeck. Als die Gemeinde es 1895 kaufte, war Bismarcks Kulturkampf gegen die katholische Kirche bereits zu Ende gegangen, auf die Kirchen rollten die ersten großen Austrittswellen zu. Die Glitzerwelt der Großstädte mit ihren Varietés galt als Sinnbild einer fortschreitenden „Entgottung der Welt“. Da holten die Iffeldorfer zum großen Gegenschlag aus, liessen einen Vertreter kommen, bestellten ihr Las-Vegas-Grab und versuchten so die Moderne mit ihren eigenen Mitteln zu schlagen.

Der Text der Bibel, Gottes Wort ist in erster Linie Theologensache. Aber das Bild war schon immer Sache des Volkes. Dass das auch in Zukunft so bleiben und man die Kirche auf alle Zeiten im Dorf lassen sollte, machten die Iffeldorfer noch einmal unmissverständlich klar.

Musik: Kirchenchor